

mann
logia
1



APOLOGIA,

Der durch
Christian Friedrich den Aeltern von Aschenfeld/
der Röm. Kaiserl. Majest. Richtern der Königl.
Stadt Aufsig an der Elben

Continuirten GENEALOGIÆ,

Oder
Adelichen Stamm-Chronicæ
Deren von Sahlhaussen.

Welche Apologiam
Gottfried Constantin/Freyherr von Sahlhaussen/æ.
Wegen eines

ANTIGRAPHI,

So
(Ticul.)

Herr Jaroslaw Sekerke von Sedczicz/
Über das in angeregter Genealogia befindliche / und von
Ihme übel interpretirte Wort/
(Verlassen)
ausgehen lassen/
heraus giebet.

Gedruckt zu Dresden / durch Melchior Bergen/
Churfürstl. Sächs. Hoff-Buchdrucker/
1662.



Ernach allbereit vor Neun
 und Vierzig Jahren / Abraham Hofe-
 mann / Kaysertlicher *Historicus*, aus vielen bewar-
 then *Scribenten* / eine Stam-*Chronicam* meines
 Geschlechts / verfertiget / und selbige meinen Vor-
 fahren *dediciret* / welche aber / (wie dann das mit eigener Hand von
 gedachten Abraham Hofmann geschriebene *Original* noch bey Han-
 den) wegen Todesfall lange Zeit also zu rücke blieben / biß endlich
 Magister Joannes Ernestus Hoffmann / *Patricius Northusanus*, und
Juris Practicus, selbige 1654. hervor / und ans Tage-Licht bracht /
 und meinem Herrn Schwieger-Vatern / Carln von Slich und Mil-
 tik / auff Groß-Priesen und Leupoltsheim / des hochlöblichen Hau-
 ses von Oesterreich Trugsassen / (*Tit.*) *dediciret* / dardurch sie dann
 durch gedachten meines Herrn Schwieger-Vatern Verlag in offent-
 lichen Druck gebracht / welche biß *dato* von niemanden widerredet
 oder angefochten worden; Indem aber nachmals Christian Frie-
 drich der Aeltere von Uschenfeld / Königlicher Richter der Stadt
 Außig / ietztgedachte Hofmannische *Chronicam* mit *annechtirter*
continuirter Genealogia, biß auff mich und die Meinigen *extendiret* /
 und mir selbige *dediciret*; Als hat / zwar nicht das ganze / oder die
 Christen / von dem uhralten / vom Gräßlichen Stam herrührenden
 Geschlechte / derer Herren Sekerken von Sedtschiz / sondern der
 Jüngere / Herr Jaroslaw Sekerke / sich beliebt lassen / zu empfin-
 den / als wann diesem löblichen Geschlecht zu nahend gegangen wä-
 re. Nun wäre mir lieb gewesen / zuvor hierinnen mit mir durch
 Schreiben zu *conferiren* / und nicht von mir zu *suspliciren* / daß ich der
 grossen *Simplicität* seyn solte / zu *conniviren* / einigem Geschlecht et-
 was zu Schimpff in Druck geben zu lassen / welches durch ein öffent-
 lich *Antigraphum* zu *defendiren* solte von nöthen seyn / *considerirena*
de / daß *deliberandum sit diu, quod statuendum est semel*. Es wird
 zwar das also genandte *Antigraphum* gegen einen allbereit Verstor-
 benen dahin gestellet / weil er es nicht verantworten kan; Damit a-
 ber die Herren Sekerken von Sedtschiz allerseits nicht etwann in
 diese *Suspicion* oder Verdacht gerathen möchten / als daß ich in deme /
 was mir und den Meinigen zu Ehren geschrieben / suchen solte / daß
 Ihnen oder anderem Geschlecht das geringste zu Unehren oder
 Nach-

Nachtheil beygedruckt / weil ich noch in der Schulen in meiner Un-
mündigkeit gelernet / *quid tibi non vis fieri, alteri ne feceris*; Als ha-
be ich die Nothdurfft erachtet / die von obgedachten Abraham Hof-
semann / Käyserlichem *Historico*, beschriebene Sahlhauffische
Stam-Chronicam / und Christian Friedrichs von Aschenfeld *conti-*
nuirte Genealogiam wiederumb auff's neue aufflegen / und drucken zu
lassen; Was auch in vorhergehenden gedruckten *Exemplarien* von
gedachtem Hofsemann mit eigener Hand geschriebenen *Originali*
weitläufftiger zu befinden / so zu Ersparung übriger Unkosten (doch
keiner *Importanz*) abgefürhet worden / diesen neugedruckten *Exem-*
plarien complet beyzufügen / und nachgesetzte kurze *Deduction* zu
thun.

Daß der Herr Jaroslaw Sekerka von Sedtschiz seinem uhräl-
ten löblichen / und von Gräfflichen Wrczowizischen Stammen
herrührenden Geschlecht nicht zu kurz geschehen lassen wil / thut er
sehr wol und recht / es müssen aber ja nicht unbillich in solchen Fällen
alle bloße Vermuthungen / und noch unerfundigte Gewisheiten / zu-
vor wol *elucidiret* / und mit dem von aller Verblendung der *Affecten*
liberirten Auge der *Prudenz* ehe angesehen / als ohne Grund *verifici-*
ret werden.

Daß er auch allerhand *Archiven*, und *Documenta*, das Geschlecht
concernirende / zweifels ohne mit grosser Müh und Unkosten zusam-
men bracht / selbige in offenen Druck nechst-vergangenes Jahr an
Tag gegeben / ist nicht anders als löblich und wol gethan zu seyn / von
jedermann zu erkennen / und gereicht dem ganzen Geschlecht zu Eh-
ren.

Gar recht und wol gedenckt auch gedachter Herr Jaroslaw Se-
kerka von Sedtschiz / in der Vorrede der jenigen Faulenzer / welche
sich Speise / Tranc / Schlaffen / *zc.* lieber seyn lassen / als in die
Fußstapffen ihrer löblichen Vorfahren zu tre. in / und also nichts an-
ders haben / oder zu haben suchen / als ihr altes verrissenes Kleid der
Laster / mit dem schönen Mantel ihrer Vorfahren Tugend zu bede-
cken / dardurch denn *causiret* wird / daß andere bequeme *Subjecta* von
schlechter Anfunfft / weiln diese unbequem / ihnen auch in vorneh-
men Aemptern vorgezogen werden.

In dem nun / gemelter Herr Sekerka / sich und seinem Geschlecht
mit nachgesetzten Worten / zu nahend gegangen zu seyn vermeinet /
nemlich: Ich wil das Geschlechte der Sekerken zum Exem-
pel setzen / welches eines von den uhrältesten Geschlechtern
der Böhmen ist / die ihren ersten Nahmen und Wappen
verlassen / ja auch ihren Gräfflichen Stand / wie ihm Herz-

Hog Friedrich bey dem neugegebenen Wappen und Nahmen selbst bekennet/und sie nennet die Edlen Grafen Bersowetz. So ist doch iederman wissend/das was im Anfang *affirmativè* gesetzt/und in *conclusionè cum Autoritate Principis* wiederumb *confirmiret* wird/das ihm das *medium quoad essentiam* nicht derogiren kan.

Das aber vielgedachter Herr Seferka sich belieben lassen/das Wort verlassen *sinistrè*, als S. 21. abgeworffen/S. 28. abgesetzt und *aboliret*/S. 34. & 35. verlohren/S. 36. das sie sich ferner nicht gebrauchen/oder wieder annehmen könten/S. 37. verworffen/2c. zu *interpretiren*/so hat sich das ganze Geschlecht der Herren Seferka von Sedtschitz zu versichern/das wann dieses Wort verlassen auff diese weise von dem *Authore* wäre *attendiret* worden/das es nicht würde von mir angenommen seyn/vielweniger in öffentlichen Druck gegeben worden.

Sie wollen bedencken/das der *Author* eben dieses Wort bey vielen anderen vornehmen gleich nachfolgend-ernandten Geschlechtern brauchet/die sich doch hierinnen nicht *offendiret* befinden/ja was noch mehr/so hat eben dieser *Author* in selbiger *Continuation*, die er doch mir/und meinem Geschlecht/zur Ehren geschrieben S. 2. zuvor/als Er des Seferkischen Geschlechts gedencket, diese *formalia*: Und nachmals solches Wappen vom Kayser Justiniano/das Geschlecht derer von Sahlhaussen/zum andern mahl zu führen verlassen. Würde mir aber übel anstehen/wann ich mich derowegen *offendiret* zu seyn befinden sollte.

Es hätte auch hierinnen Herr Jarislaw Seferka von Sedtschitz bedencken sollen/was er selbst in seinem vermeinten *Antigra-pho* unter anderen S. 35. sehet/dessen *formalia* diese: *Nec enim Actus hominum operantur ultra intentionem Agentium* (wo doppeltes Lob ist/da kan ja keine Schande seyn) *nec injuriarum occasio assumenda, unde promanant jura, nec in favorem inventa in odium detorquenda. Item odia sunt restringenda, favores amplificandi, & in dubio pro libertate & liberatione respondendū.* So ist auch billich/das man mehr dem Guten/als dem Bösen/inhærire, und alles so viel möglich/in bonam partem interpretire. &c. welches aber hierinnen wenig beobachtet worden.

Das aber das Wort Verlassen von dem *Continuatore* der *Chronica* eingerückt worden/ist zweifels ohne aus folgenden dreyen Ursachen beschehen:

1. Weilt

APOLOGIA.

1. Weiln ihme wissend gewesen/daß unterschiedene Herren Seferken (worunter auch des Herrn Jarislaw Vater/ und Groß-Vater) in dem alten Ritter-Stand gelebet/ und sich damit contentiret/ wie dann notorisch.

2. Weiln der *Paproccius* das Seferkische Geschlecht unter dem Ritterstand das Erste zu seyn angesetzt (da dann damals/ wann Er/ *Paproccius*, solches nicht wäre befugt gewesen / von dem Geschlechte hätte protestiret werden sollen) indem aber gedachter *Paproccius* von dem Herrn Jarislaw Seferka selbst vor einen Authentischen *Autbo-rem* gehalten / daß desselben vom Kaiser Rudolpho II. zu gegebenes *Privilegium* von Wort zu Wort S. 38. einverleibet/ ja auch so gar noch über diß unter anderen hinzu gesehet wird / daß er/ *Paproccius*, sein Buch so wol aus der bewärthen Scribenten/ als auch aus anderen Archivis und Scriptis mit grossen Fleiß zusammen getragen/ welches *Authoritate Cæsareâ & Regiâ* nicht weniger gelte/ als wann es aus der Königlichen Land-Tafel selbst extrahiret wäre. Item/ nachdem aber Kaiserl. Majestät solches befohlen/ so haben sie eo ipso den jenigen Documenten pondus & auctoritatem suam eingepflancket/ und omnia sua gemacht/ adeò ut de potestate & voluntate summi Principis amplius dubitare sacrilegium sit. Warumb solte dann nun der *Continuator Chronica ad evitandum sacrilegium* nicht auch Glauben zugestellet haben.

3. Weiln in den Expeditionen dieses Königreichs denenselben der Titul des Ritterstandes gegeben wird / welche eines *Erroris* zu bezüchtigen schwer und unverantwortlich fallen würde.

Aus allen diesem aber ist derowegen nicht zu schliessen/ oder dahin gemeinet/ daß die Herren Seferken nicht solten befugt seyn / iederzeit wann es ihnen beliebt/ dero *documenta* des Gräfflichen Standes Zhr. Kaiserl. Majestät unterthänigst vorzutragen / *Insinuationes* an die Aempter auszubringen / und denselbigen Gräffl. Stand wiederumb *realiter* zu führen/ eben so wenig als mir verwehret gewesen/ in deme meine Vorfahren des Römischen Reichs Freyherrn/ (wie dann zu Anfangs der Sahlhauffischen Chronica/ meinem Vetter/ Johann Abraham von Sahlhauffen / auff Leipa und Bürgstein/ so wol von dem Haselbach/ als Hofemann der Herren-Titul/ (weiln selbstge aus dem Reich) gegeben/ mir gleichfalls auch so gar von Churfürstlichen Sächsischen Geheimen Rätthen ertheilet wird) ohngeachtet nun meine Vorfahren und ich/ lange Zeit in Böhmeib uns den Ritterstand zu führen vor Ehre gehalten/ so ist mir doch unbe-

nommen gewesen / solchen habenden Römischen Reichs Herrn-
Stand bey Ihr. Kayserlichen Majestät unterthänigst zu *remonstri-*
ren / und dessen *Extension* in dem alten Herrn-Stand / auch auff die-
ses Königreich Böhemb / und *incorporirten* Landen / als Schlesien
und Mähren / zu erlangen.

Über dieses ist ihnen wol wissend die nahe Verwandtschaft des
Geschlechts derer von Stampach / so wol mit ihrem / als meinem Ge-
schlecht / wie auch / daß meiner Gemahlin leiblichen Vaters Bruder
mit dero Frauen Mähm (welche von der von Bobrskow herrüh-
renden Linien / die / wie ihnen allerseits selbst wissend / mehr als eini-
ge andere / mit vornehmen Reichs-Gräfflichen / Gräfflichen / und an-
deren Geschlechtern verwandt / gebürtig / und noch einzig übrig) ver-
heyrathet. Solte nun einige *raison* seyn / daß also gestalten Sa-
chen nach / ich mir selbst / dem Sekerkischen Geschlecht / ja so vielen an-
deren Reichs- und Gräfflichen Geschlechtern / etwas zum *Præjudiz*
und Nachtheil gereichende / *conniviren* solte / in öffentlichen Druck
zu geben.

Aus welchen allen obangezogenen *Rationibus* das ganze Ge-
schlecht der Herren Sekerken von Sedtschiz Sonnenklar zu befin-
den / daß derselben uhralten Herkommen / und von Gräfflichen
Stamm entsprossenen Geschlecht nicht zu nahend gegangen wor-
den / ohngeachtet hierinnen der Herr Jaroslaw Sekerka sich den El-
testen des Geschlechts vorziehende (weilner keine Vollmacht *produ-*
ciret oder beydrucken lassen / das Ihm von dem Geschlechte *committi-*
ret wäre / diß so genandte *Antigraphum* drucken zu lassen) widrige O-
pinion behaupten wollen / und dieses / so viel die Ehre des ganzen
Geschlechts anlangen thut.

Indem nun zwar vielgedachter Herr Jaroslaw von Sedtschiz /
alles so genau zu *scrupuliren* sich belieben läset / also / daß Er auch die
geringen *Splitter* / und *Errores Typographie* (welcher doch leichtlich
von iedem Verständigen können abgeholfen werden) in gedachter
Continuation meines Geschlechts *Chronica reprehendiret* / werde ich
doch nicht so empfindlich seyn / solches so hoch zu *apprehendiren* / son-
dern lasse hierinnen mir gnügen / was von der gleichen Sachen der
Aegidius Albertinus in seiner Teutschen *Recreation* und Lusthaus aus
der Lehre *Socratis* f. 316. gedencket / bin auch hingegen vielmehr bewo-
gen / gedachten Herrn Sekerka aus guter Wolmeinung etlicher Sa-
chen / deren in seinem so genandten *Antigrapho* gedacht wird / wor-
aus ihm Nachtheil entstehen möchte / treuherzig zu erinnern / und
vornemlich in diesem.

1. Wasers 36. *in fine* (anfangende / die Rechte sagen / und en-
dende / eine hünische Königin geworden ist) gedencket / und da-
bey

Ben exemplificiret, samb der heilige Joseph / als nur ein schlechter Zimmermann / und unser lieben Frauen am Stande nicht gleich gewesen / da doch selbiger Zeit keiner auffer seinem eigenen Geschlecht nicht heyrathen dürffen / wie dann solches *Baronius* in der Kirchen-Chronica *part. 1. fol. 31. A. 41.* weitläufftig *deduciret* / daher dann auch aus dessen / als aus Königlichen Geschlecht Entsprössenen / die *Genealogia* des Erlösers der Welt / *Matth. 1. produciret* wird.

2. Ob zwar Anfangs dieses vermeinte *Antigraphum* gegen den weiland verstorbenen Christian Friedrich den Eltern von Aschenfeld / allbereit auch nach seinem Tode eingerichtet / und also die Antwort von einem Toden gesucht wird / dabey es zwar bewendet. Weiln aber Undanckbarkeit / und übrige *Præsumption*, die gröste Laster / welche auch die Engel zu Teufeln gemacht / also nicht allein die Böhmisschen / sondern auch alle andere *Historien* voll seynd / wie es mit undanckbaren und *præsumptuosen* Leuten so üblen Ausgang genommen / gemeldter von Aschenfeld aber von mehrvielgedachten Herrn Jarislaw Seferka von Sedtschitz / als ein Ignorant und Idiot, so wol in Rechten / als in *Historien* / *tractiret* wird; Weiln nun gedachter von Aschenfeld sich bemühet meine Geschichts-Chronicam zu *continuiren* / als habe ich eines theils / umb nicht Undanckbar zu erscheinen / zu erkennen zu geben der Nothdurfft erachtet / daß ermeldter von Aschenfeld ein Gelehrter / und in Rechten wolerfahrner Mann gewesen / wie dann *notorisch* / auch dero wegen zu den Käyserlichen oder Königlichen Richter-Umbt der Königl. Stadt Außig eingesetzt worden; Andern theils aber den Herrn Jarislaw Seferka in aller Freundschaft zu erinnern / daß weil gedachter von Aschenfeld / von ihm als ein Idiot und Ignorant *tractiret* wird / es hierdurch nicht das Ansehen bekommen möchte / als wann die Königliche Cammer bezüchtiget würde / daß sie diß *Interesse* Zhr. Majestät wenig beobachtete / und dessen Pempter mit *Idioten* und *Ignoranten* besetzen thäte / welches nicht ohne Verantwortung ablauffen würde.

3. Befindet sich in der zu letzt angezogenen *Genealogia*, daß aller der mit dem Seferkischen Geschlecht Beschwägerten ohne einiges *Prædicat* gedacht wird / auffer allein dem Herrn Kirchmeister Krausemarck wird sein *Prædicat* gegeben / wäre nun gleich durch gegangen / und keinem kein *Prædicat* gegeben worden / so wäre es vor sich / weil aber solches einem zu geben recht ist / so ist es ja dem andern billich / indem es aber nicht geschieht / so ist daraus zu *presupponiren* / daß solches aus Verkleinerung geschehen / und *astimiret* worden / als wann andere iederzeit zu Haus hinter dem Backofen gesessen / und nichts in der Welt *meritirt* hätten / welches sich aber doch viel anders befindet.

4. Daß er auch zum Beschluß einen vermeynten Neid oder Feindseligkeit *suspiciret* / und dardurch *Palinodiam* singen lernen wil / oder daß diß aus Anleitung anderer Neider und Mißgönner herkomme / was

Was doch zu Ruhm ihres alten Gräßlichen Standes angezogen / oder aus Unverstand und Unwissenheit / wird er gebeten / *ut anchora rationis vellet animum cohibere, nè ab affectibus auferatur, & quod non praeungat lucernam, antequam infundat oleum.* So wird er befinden / daß alles dieses nur lauter eingebildete *Suspicionen* seyn / darauff niemals gedacht worden / Er wolle bedencken / was er in *Praef. fol. 1. §. 3.* selbst sagt / *quod magna animi sit impotentia, ubi Affectus dominatur, quodque in Virum sapientem non cadant passiones animi, &c.* Item *quod homo bonus omni suspicione tam activâ quàm passivâ carere soll.*

5. Er erinnert sich auch selbst §. 39. *quod de mortuis & absentibus nil nisi bonum dicendum sit,* aber wie geschieht das Wiederpiel / Er wil §. 37. den Sandel corrigiren / welcher längst verstorben / wie kan nun selbiger Sandel / *quoniam quilibet interpret Verborum suorum est,* und in *dubiis* die *intention* von dem *Authore* zu vernehmen / sich als ein Toder verantworten? scheint es nicht fast / daß durch dieses dem Geschlecht zu Ehren vermeinte und also genante *Antigraphum*, denen Geschlechts Bettern / so zu des Sandels Zeit gelebet / *tacitè* Schuld gegeben werden wil / als wann sie *Ignoranten* gewesen / die nicht gewüßt hätten / die Ehre Ihres Geschlechts zu beobachten? Wil nicht der verstorbene *Author* der *Continuation Sahlhaussischer Chronica*, von ihme in die Aschen gefället werden / da doch selbiger / wie auch der Sandel / allbereit tod / und Staub und Aschen seynd / als wolle er belieben zu bedencken / ob die Toden sich verantworten / oder ihre *Meynung expliciren* können.

Quoniam autem labyrinthos non oportet ingredi sine filo, quò securè possumus redire, Als wird er in guter Freundschaft erinnert / zu *vigiliren* / damit auff solchen fall ihme eben die von Ihm selbst in seinem genannten *Antigrapho* zu End gesetzte eigene Worte nicht möchten wiederumb zu rück kommen / welches dann zu verhüten / ich aus treuherziger Wolmeinung diese freundliche Erinnerung zu thun nicht unterlassen wollen / verhoffende / daß selbige auch aus der *Intention*, wie sie gemeinet / werde auff- und angenommen werden. Im übrigen auch wird gar in keinen Zweifel gestellet / daß offit-vielernander Herr *Zarislau Seferka* von *Sedtschiz* eines solchen *generosen* Gemüths sey / daß er seiner Vorfahren (bey welchen theils die *Barthen* geschimmert und geblinckert / wie er dessen §. 37. gedencket) Tugenden nachfolgen / und mit Ehr und Ruhm des ganzen Geschlechts sich auch mit der That groß machen werde. Dann

— Famam extendere factis,
Hoc Virtutis Opus.





Ze 82.40

ULB Halle 3
003 558 452



K. Zigan
Buchbinderei

V077





APOLOGIA.

Christian Friedrich de
der Röm. Käyserl. M
Stadt Au

Continuirten GE

Adelichen S
Deren von

Welche
Gottfried Constantin/H
We

ANTIC

Herr Jaroslaw C
Über das in angeregter G
Ihme übel
(W
ausge
her

Bedruckt zu Dresde
Churfürstl. Sä

